

## **Unternehmensfinanzierung – deutliche Spuren der Krise:**

### **Keine Kreditklemme, aber massive Finanzierungsschwierigkeiten**

Auswertung der Unternehmensbefragung 2009 zu den Themen

Finanzierungsbedingungen und Investitionen

#### **1. Ausgewählte Hauptergebnisse**

Gemeinsam mit 21 Fach- und Regionalverbänden der Wirtschaft hat die KfW Bankengruppe auch in diesem Jahr eine breit gefächerte Befragung von Unternehmen aller Größenklassen, Branchen, Rechtsformen und Regionen zu ihrer Bankbeziehung, ihren Kreditbedingungen und ihren Finanzierungsgewohnheiten durchgeführt.<sup>1</sup> Wie im Jahr zuvor ist das Ziel, aktuelle Fakten, Einschätzungen und Probleme zu diesen Themen festzustellen. In dieser Kurzauswertung finden sich zentrale Ergebnisse der Befragung, die in den Monaten Januar bis März 2009 stattfand. Die Resultate beziehen sich meist auf die letzten zwölf Monate vor dem Befragungszeitpunkt. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Antworten gerade bei den qualitativen Fragen, die u. a. auf Einschätzungen der Unternehmen abzielen, eher durch die Situation am aktuellen Rand geprägt sind. Die ausführliche Studie mit Auswertungen zu allen abgefragten Themen erscheint Mitte des Jahres 2009.

Ausgewählte Hauptergebnisse zu den Themen Finanzierungsbedingungen und Investitionen der diesjährigen Befragung sind:

Im Befragungszeitraum ist der Kreditzugang der Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich schwieriger geworden. Die Krise auf den Finanzmärkten und die Rezession haben sich somit im Lauf des Jahres 2008 deutlich negativ auf die Finanzierungssituation ausgewirkt. Sehr kleine und sehr große Unternehmen melden mehr als mittelgroße Unternehmen Probleme. Die stark gestiegene Risikosensitivität der Kreditinstitute kommt insbesondere

---

<sup>1</sup> Den Auswertungen liegen die Angaben von rund 3.200 Unternehmen zu Grunde. Zur Datenerhebung und Struktur der Daten s. Anhang. Da sich gegenüber der Vorerhebung die Struktur der Stichprobe verändert hat, können die aktuellen Werte häufig nicht direkt mit den Vorjahreswerten verglichen werden. Deshalb wurde bei besonders großen Unterschieden mithilfe einer Gewichtung die „hypothetische“ Verteilung der Antworten in der zurückliegenden Erhebung ermittelt, wenn dieselbe Stichprobenstruktur bezüglich der teilnehmenden Verbände vorgelegen hätte, wie in der aktuellen Befragung. Siehe Methodischer Anhang für die Details der Berechnung.

dadurch zum Ausdruck, dass junge Unternehmen massiv über einen schwierigeren Kreditzugang berichten.

Betrachtet man die Antworten der Unternehmen bezüglich der Gründe für einen verschlechterten Kreditzugang, werden – wie in den Vorjahren – vor allem höhere Anforderungen an die Dokumentation, die Offenlegung sowie die Sicherheiten genannt. Bedenklich stimmt, dass der Anteil der Unternehmen, die berichten, Probleme zu haben, überhaupt einen Kredit zu erhalten, an allen befragten Unternehmen mit über 17 % im historischen Vergleich sehr hoch ist.

Da diese Befragungsreihe seit 2001 durchgeführt wird, kann die Beurteilung des Kreditzugs auch im Zeitablauf betrachtet werden. Im langfristigen Vergleich zeigt sich bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Zusammensetzung der befragten Unternehmen, dass die aktuellen Ergebnisse zwar schlechter als in den Jahren 2005 bis 2007 sind, die Situation aber noch nicht die negative Beurteilung insbesondere der Jahre 2002 und 2003 erreicht hat. Die zur Unternehmensbefragung zusätzlich durchgeführte Befragung der Finanzierungsexperten hat zudem ergeben, dass kein Experte am aktuellen Rand erhebliche Schwierigkeiten für ein Unternehmen mit mittlerer Bonität sieht, überhaupt eine Finanzierung zu erhalten. Es kann somit derzeit noch davon ausgegangen werden, dass keine allgemeine flächendeckende Kreditklemme vorliegt. Allerdings ist zu befürchten, dass sich die Situation in den nächsten Monaten weiter verschärfen wird. Einerseits gehen die Kreditinstitute laut aktuellem Bank Lending Survey für die nächsten drei Monate von einer weiteren Verschlechterung des Zugangs zu Krediten aus. Andererseits ergab die Befragung der Finanzierungsexperten, dass ein großer Teil insbesondere bei längerfristigen Finanzierungen mit weiteren Verschlechterungen rechnet. Es ist daher nicht auszuschließen, dass es in den nächsten Monaten zu einer Situation kommen kann, die man als Kreditklemme bezeichnen könnte.

Auf Ebene der einzelnen Themenfelder der Studie ergeben sich folgende Ergebnisse:

### **Finanzierungsbedingungen**

1. Im Jahr 2008 hat sich die Finanz- und Konjunkturkrise deutlich negativ auf die Finanzierungsbedingungen ausgewirkt. Für die befragten Unternehmen hat sich im Befragungszeitraum der diesjährigen Untersuchung die Finanzierungssituation **erheblich** verschlechtert: Zwar berichtet wiederum eine große Mehrheit von 61 % der Unternehmen von gleich bleibenden Bedingungen beim Kreditzugang, doch sahen sich über 35 % mit Erschwernissen konfrontiert (bereinigter Vorjahreswert: 29 %). Leichterem Zugang zu Krediten erlangten hingegen lediglich 4 % der Umfrageteilnehmer (bereinigter Vorjahreswert: 10 %). Diese Ergebnisse belegen sehr deutlich, dass die aktuelle Krise zu einer merklichen Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen geführt hat.
2. Diese Verschlechterung ist über alle Größenklassen festzustellen. Insbesondere große Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 50 Mio. EUR (38 %) und kleine Unternehmen bis 1 Mio. EUR Jahresumsatz (40 %) sind signifikant häufiger von den Verschlechterungen beim Kreditzugang betroffen. Betriebe des Einzelhandels (40 %) und der Dienstleistungsbranche (39 %) haben ebenfalls signifikant öfter als andere Unternehmen mit Erschwernissen zu kämpfen. Mit 55 % ist der Anteil der Meldungen über schwieriger gewordene Kreditaufnahmen bei jungen Unternehmen am höchsten. Hier kommt das im Zuge des Jahres 2008 stark gestiegene Risikobewusstsein der Kreditinstitute deutlich zum Ausdruck.
3. Bemerkenswert ist, dass in diesem Jahr erstmals seit dem Start der Befragungsreihe im Jahr 2001 keine strenge Größenabhängigkeit bei der Beurteilung der Entwicklung des Kreditzugangs besteht. Ab 2002 galt die Regel, dass der Anteil der Unternehmen, die von einem schwierigeren (leichteren) Kreditzugang berichten, mit zunehmender Unternehmensgröße kleiner (größer) war. Die aktuelle Befragung zeigt jedoch, dass mittelgroße Unternehmen im Vergleich zu den Größenklassen an den Rändern (bis 1 Mio. EUR Jahresumsatz und über 50 Mio. EUR Jahresumsatz) einen geringeren Anteil an negativen

Antworten und einen höheren an positiven Einschätzungen aufweisen. Große Unternehmen mit über 50 Mio. EUR Jahresumsatz mussten überdurchschnittlich häufig (22 % gegenüber 17 % bei allen Unternehmen) eine Verschlechterung ihrer Ratingnote hinnehmen, was deren negative Einschätzung des Kreditzugangs mit erklären mag.

4. Die Hauptgründe, welche die betroffenen Unternehmen für Erschwernisse beim Kreditzugang im Jahr 2008 anführen, sind wie im Vorjahr vor allem höhere Anforderungen an die Dokumentation von Vorhaben (80 %), die Offenlegung von Informationen (77 %) sowie steigende Forderungen nach Sicherheiten (75 %). Steigende Zinsen spielen auch eine Rolle: 62 % der von Erschwernissen berichtenden Unternehmen sahen dadurch den Kreditzugang erschwert, während ebenfalls 62 % über langwierige Bearbeitungs-/Entscheidungsdauern klagen. Über 49 % der Unternehmen, die Schwierigkeiten beim Kreditzugang melden, geben an, Probleme zu haben, überhaupt einen Kredit zu erhalten.
5. Deutliche Unterschiede bei einer differenzierten Betrachtung nach Größenklassen zeigen sich zwischen kleineren und größeren Unternehmen – ähnlich wie im Vorjahr – darin, dass mehr als 3-mal so viele Unternehmen mit einem Umsatz bis 1 Mio. EUR von Problemen berichten (63 %) überhaupt einen Kredit zu erhalten, wie Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 50 Mio. EUR (17 %). Dieser Zusammenhang gilt in der Tendenz auch für die Anforderungen an Sicherheiten. Somit scheinen Großunternehmen weiterhin nur vergleichsweise wenig Probleme zu haben, überhaupt eine Finanzierung zu erhalten. Die Klagen in diesem Größensegment beziehen sich eher auf die Finanzierungsbedingungen (Klimaverschlechterung, lange Bearbeitungsdauern, schlechtere Konditionen, etc.) und nicht darauf, keinen Zugang zur Finanzierung zu haben. Viele Großunternehmen, die es gewohnt waren, gute Finanzierungsbedingungen vorzufinden, spüren somit nun ein raueres Klima in der Unternehmensfinanzierung.
6. Zwar kommen undifferenzierte deskriptive Vergleiche wie in den Vorjahren zum Ergebnis, dass sich die Kreditaufnahme für Unternehmen aus den neuen Bundesländern immer noch schwieriger gestaltet, jedoch zeigen multivariate Untersuchungen, dass sich darin nicht ein spezielles Problem des Standorts sondern der Unternehmenscharakteristika widerspiegelt. Unternehmen aus Ostdeutschland haben aber – wie in den Vorjahren – grundsätzlich größere Probleme, überhaupt einen Kredit zu erhalten.
7. Zur Finanzierungslage am aktuellen Rand wurden Mitte April zusätzlich Finanzierungsexperten der an der Unternehmensbefragung beteiligten Verbände befragt. Über 40 % der Experten stellen in den letzten drei Monaten eine Verschlechterung beim Zugang zu Investitionskrediten fest. Kein Experte sieht eine Verbesserung. Unternehmen müssen häufig mehr Sicherheiten stellen und erhalten einen Kredit oft nur zu schlechteren Konditionen. Auch für die nächsten drei Monate erwarten die Experten zu einem großen Teil (über 40 %), dass sich bei längerfristigen Investitionskrediten weitere Verschlechterungen ergeben. In der kurzen Frist (Laufzeit bis 1 Jahr) und bei Liquiditätslinien erwarten etwa 30 % bzw. 20 % der befragten Experten weiter zunehmende Probleme. Kein Experte erwartet hingegen eine Verbesserung. Eine dramatische Verschlechterung der Finanzierungssituation ist für die kommenden Monate daher nicht auszuschließen.

### Investitionen

8. Die Finanzkrise, die im Lauf des Jahres 2007 begann, hat die Realwirtschaft auch im Jahr 2008 zumindest bis zur Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers noch relativ wenig negativ beeinflusst. Dies wird an der Investitionstätigkeit der Unternehmen deutlich, denn mit 66 % der Unternehmen hat auch in der diesjährigen Befragung ein hoher Anteil der Unternehmen angegeben, in den letzten 12 Monaten investiert zu haben. Während nur von 46 % der befragten Unternehmen mit einem Umsatz bis 1 Mio. EUR Investitionen getätigt wurden, verwirklichten über 94 % der Unternehmen mit einem Umsatz über 50 Mio. EUR Investitionsprojekte. Im Branchenvergleich investierten Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe am häufigsten (80 %), der Einzelhandel am seltensten (52 %).

9. Die noch relativ gute konjunkturelle Lage Anfang des Jahres 2008 zeigt sich auch daran, dass mit einem Anteil von 51 % Erweiterungsinvestitionen im Vordergrund standen. Es mag angesichts der Krise aber nicht verwundern, dass deutlich mehr Unternehmen im Jahr 2009 ihre Investitionen reduzieren wollen (37 %), als dass Unternehmen eine Ausweitung beabsichtigen (20 %). Gerade die Unternehmen, die vor der Verschärfung der Finanz- und Konjunkturkrise ihr Investitionsvolumen eher als andere erhöht hatten (z. B. große Unternehmen, Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes), planen häufiger als andere Unternehmen im Jahr 2009 ihre Investitionen zu vermindern.
10. Fast einem Viertel der Unternehmen war es 2008 nicht möglich, eine bereits geplante Investition zu tätigen. Wie im Vorjahr waren vor allem kleinere Unternehmen davon betroffen. Das Scheitern von geplanten Investitionen war zwar in der Mehrzahl auf die wirtschaftliche Lage zurückzuführen (13 %). Finanzierungsschwierigkeiten als Grund für unterlassene Investitionen haben in Folge der Krise aber stark an Bedeutung gewonnen (von 6 % im Vorjahr auf nun 10 %). Insbesondere kleine Unternehmen haben Investitionen aufgrund von Finanzierungsrestriktionen unterlassen (16 %), während bei den Großunternehmen ab 50 Mio. EUR Jahresumsatz fast ausschließlich die schlechte Wirtschaftslage als Grund angeführt wurde (9 %). Finanzierungsschwierigkeiten nannten dagegen nur 1 % der großen Unternehmen. Dies ist ein Hinweis darauf, dass der Zugang zur Finanzierung von Investitionen für Großunternehmen im Durchschnitt – trotz des überdurchschnittlich hohen Anteils der Klagen über verschlechterte Kreditbedingungen – zumindest bis zum Befragungszeitpunkt noch offen stand.
11. 45 % der Investoren haben in den letzten 12 Monaten Kredite für die Finanzierung von Investitionen beantragt, was in etwa dem Vorjahreswert entspricht. Mit 26 % erfuhren spürbar mehr Unternehmen (+5 Prozentpunkte) als im Vorjahr eine Kreditablehnung, was auf die im Lauf des Jahres 2008 deutlich gestiegene Risikosensitivität der Kreditinstitute zurückzuführen sein dürfte. Dies kommt auch in der sehr hohen Ablehnungsquote der Anträge von jungen Unternehmen zum Ausdruck (53 %). Wie in den Vorjahren waren kleinere Unternehmen häufiger (über 3-mal mehr) als große von Ablehnungen betroffen. Allerdings ist die Ablehnungsquote bei den kleinsten und größten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben. Deutliche Zuwächse haben sich dagegen in den Größenklassen von 2,5 bis 10 Mio. (+8,1 auf 25 %) sowie 10 bis 50 Mio. EUR Jahresumsatz (+9,6 auf fast 17 %) ergeben.
12. Unzureichende Sicherheiten wurden – wie in den Vorjahren – am häufigsten als Grund für Kreditablehnungen von den antwortenden Unternehmen genannt (48 %). Die Eigenkapitalquote als zentraler Indikator für die Bonität eines Unternehmens rangiert mit 42 % der Nennungen auf der zweiten Position, dann folgen eine veränderte Geschäftspolitik der Bank (33 %) und eine zu geringe Rentabilität des Unternehmens (29 %). Im Vergleich zum Vorjahr hat der Grund „Veränderte Geschäftspolitik der Bank“ deutlich zugenommen (+5 Prozentpunkte), während alle anderen Gründe in ihrer Bedeutung stagnierten oder leicht abgenommen haben.
13. Wenn ein Unternehmen eine Kreditablehnung erfahren hat, war das Vorhaben stark gefährdet. Knapp zwei Fünftel der betroffenen Unternehmen konnten infolgedessen ihr Investitionsvorhaben nicht mehr verwirklichen und lediglich 23 % konnten ohne Einbußen und ohne Verzögerung wie geplant agieren.